

Wie die USA ihre Präsenz in Vietnam massiv ausbauen

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie die USA ihre Präsenz in Vietnam massiv ausbauten

Lange vor der massiv verstärkten Präsenz mit Kampfverbänden der USA in Südvietnam und in Nachbarstaaten wie Laos und Thailand waren Berater, Techniker, Stabs- und Logistikpersonal sowie vor allem bei den Montagnards eingesetzte Spezialkräfte («Green Berets») im Lande tätig. Bereits unter den Präsidenten Eisenhower und John F. Kennedy waren diese nach Südostasien geschickt worden. Deren Zahl war aber vergleichsweise gering. Das änderte sich mit der Eskalation von 1964 und mit den Luftschlägen gegen Nordvietnam.

UNSER KORRESPONDENT OBERST I GST JÜRIG KÜRSENER ZUM VIETNAMKRIEG – TEIL 3

Den offiziellen Kriegsbeginn des Vietnamkrieges kann man auf 1959 festsetzen. Damals hatte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Nordvietnams in der Resolution 15 dazu aufgerufen, vom politischen zum militärischen Kampf gegen Südvietnam zu wechseln.

Im April des gleichen Jahres hatte Präsident Eisenhower bekräftigt, Südvietnam als selbständigen Staat zu unterstützen. Im Juli fielen die beiden ersten amerikanischen Soldaten, Major Dale Buis und Master Sergeant Chester Ovnard, die als Berater vom Vietcong bei Bien Hoa getötet wurden. Ende 1959 befanden sich etwa 760 Personen der US-Streitkräfte in Südvietnam.

Auf Drängen der Führung Südvietnams erhöhte Präsident Kennedy sukzessive die Zahl der Militärberater, die Ende 1960 etwa 900 Personen umfasste. Die Armee Südvietnams zählte zu diesem Zeitpunkt über 243 000 Angehörige. Am 6. Februar 1962 schuf Kennedy das U.S. Army Military Assistance Command Vietnam (MACV) mit Hauptquartier in Saigon. Dessen erster Kommandant war General Paul Harkins. Dieser wurde im Juni 1964 von General William C. Westmoreland abgelöst.

Im Golf von Tonkin

Im Frühjahr 1965, nur wenige Monate nach dem Zwischenfall im Golf von Tonkin und den nachfolgenden ersten Luftangriffen auf Nordvietnam, waren in Südvietnam u. a. die 5th Special Forces Group (Airborne), das 45. Transport-Bataillon, vier Heeresflieger-Bataillone und eine Helikopter-Transportstaffel der US Marines stationiert. Insgesamt umfasste die seit 1959 sukzessiv aufgestockte Präsenz 14 700 Soldaten des Heeres und 700 Marines. Alle diese



Bilder: US DoD

Marines des 3. Bataillons der 9. Marine Expeditionary Brigade gehen am 8. und 9. März 1965 als erster Kampfverband bei Da Nang an Land.

Kräfte waren damals zur Unterstützung der südvietnamesischen Armee eingesetzt. Es war jetzt nicht mehr eine Frage, ob, sondern wann der Vietcong gegen amerikanische Ziele vorgehen würde.

Dieser Zeitpunkt kam bereits am 7. Februar 1965, als der Vietcong das amerikanische Lager Camp Holloway und den Militärflugplatz von Pleiku angriff. Neun Amerikaner kamen ums Leben, zahlreiche Flugzeuge und Helikopter wurden zerstört. Drei Tage später schlug der Vietcong bei einem Überfall auf ein Militärhotel in Qui Nhon zu, hier wurden 23 Amerikaner getötet. Vergeblich hatte sich das MACV bisher bemüht, zur Sicherung der Stützpunkte eigene Truppen einzusetzen.

Jetzt schien sich das Blatt auch in Washington zu wenden. Dort kamen die Regierung und Vereinten Stabschefs (Joint Chiefs of Staff – JCS) unter Führung von General

Earle Wheeler, US Army, zum Schluss, dass nur starke US-Verbände den Vietcong besiegen und zudem Nordvietnam vor einem Eingreifen im Süden abhalten könnten.

Die 173. Luftlandebrigade

Am 11. Februar 1965 versetzte der JCS die 173. Luftlandebrigade auf Okinawa in erhöhte Bereitschaft und entschied, die 3. Brigade der 25. Infanteriedivision (Camp Casey) auf Hawaii nach Thailand zu entsenden. Bis zur effektiven Verlegung dieser Brigade sollte es aber noch dauern.

Einzelne Helikopterbesatzungen und Pioniere der Division standen bereits seit 1963 in Südvietnam im Einsatz. Die Pioniere sollten vor allem beim Bau der Hafenanlagen von Cam Ranh Bay helfen, einem wichtigen Umschlagsplatz für die nun in grossen Mengen nach Südvietnam einfließenden Güter. Bereits von Beginn weg wa-



General William Westmoreland, Kdt des MACV, und Präsident Lyndon B. Johnson besuchen US-Truppen in Südvietnam.



Kampffliegerverbände verlegten nicht nur nach Südvietnam, sondern auch nach Thakli und anderen Flugplätzen in Thailand.



Einer der wichtigsten Umschlagplätze für den Gütertransport nach Südvietnam war Okinawa. Die Aufnahme zeigt den Verlad von Gütern auf zivile Schiffe.

ren aber die umfassenden Truppenverlegungen nach Südvietnam von logistischen Alpträumen begleitet. Es fehlte an Hafenanlagen, an Umschlagsmitteln, an Personal, an Lagermöglichkeiten und anderem mehr. Aber auch die riesigen Versorgungsdistanzen aus Okinawa, Hawaii und dem amerikanischen Festland stellten höchste Anforderungen. Hinzu kamen die tropischen Temperaturen, die den meisten Amerikanern vorerst arg zusetzten.

Die ersten Kampftruppen, die dann effektiv in Südvietnam landeten, waren Marines. Am 8. und 9. März 1965 gingen zwei Bataillone der 9. Marine Expeditionary Brigade (MEB) unter Führung von Brigadegeneral Frederick Karch in Da Nang an Land. Das 3rd Bataillon wurde von drei amphibischen Schiffen der 7. US Flotte abgesetzt und erreichte ab 9.02 Uhr den feinen Sandstrand Red Beach Two nördlich von Da

Nang, das 1st Bataillon/3rd Marines wurde von Okinawa aus in Da Nang eingeflogen. Es folgten Helikoptereinheiten und Hawk-Fliegerabwehr-Lenkaffen-Batterien. Ende März war das gesamte erste Fliegergeschwader der Marines in Südvietnam. Während das I. Südvietnamesische Korps die räumliche Verantwortung behalten sollte, war die 9. MEB vor allem zum Schutz des Luftstützpunktes von Da Nang und der umliegenden Höhen vorgesehen.

Entlang der Küste

Die Strategie General Westmorelands sah vor, die nun eintreffenden Verbände vorerst und vor allem entlang der Küste in verschiedenen, von eigenen Truppen verteidigten Zentren zu stationieren. Das gesamte Territorium Südvietnams war in sogenannte Taktische Zonen für die einzelnen Corps der eigenen Streitkräfte aufge-

teilt, beginnend im Norden, angrenzend zu Nordvietnam, mit der I Corps Tactical Zone und endend im Süden mit der IV Corps Tactical Zone. Die I Corps Tactical Zone war während des ganzen Vietnamkrieges am dichtesten mit US-Truppen belegt.

Diese von Westmoreland geplanten Zentren sollten u. a. Häfen, Logistikanlagen und Flugplätze umfassen und in der Nähe grösserer Städte liegen.

Zu diesen Zentren gehörten neben Da Nang Saigon, Bien Hoa, Vung Tau, Qui Nhon, Nha Trang, Chu Lai. Schon früh stand dabei die Sicherstellung des freien Verkehrs auf der Highway 19, der wichtigsten Nord-Süd Verbindung im Zentrum des militärischen Interesses. Später sollten dann die Kampfverbände ihre Operationen ins Landesinnere entfalten.

Als erste Einheit des US-Heeres bezogen am 5. Mai 1965 die Fallschirmjäger der



C-130 Hercules Transportflugzeuge wurden vor allem für die Zuführung von Kampfverbänden aus der Region eingesetzt, so aus Okinawa.

173. Brigade ihren Einsatzraum in Bien Hoa, nahe Saigon.

Schlag auf Schlag folgten nun 1965 weitere Kampfverbände:

- Im Mai 1965 bauten die III Marine Amphibious Force (MAF – ein Corps-Verband, zuständig für alle Marines in Süd Vietnam) und die 3. Marineinfanteriedivision (aus Okinawa) ihre Hauptquartiere in Da Nang auf. Die 3. MAF übernahm jetzt auch die Aufgaben der 9. MEB. Im gleichen Monat folgte das 4th Regiment der Marines, welches ebenfalls der nördlichsten Zone Süd Vietnams, dem Operationsraum des I Corps der südvietnamesischen Streitkräfte, zugeordnet wurde.
- Im Juni traf der erste Verband aus Australien ein, das First Battalion des Royal Australian Regiments (Zuordnung zum III Corps).
- Im Juli wurde die 2nd Brigade der First Infantry Division aus Fort Riley, Kansas, eingeflogen (III Corps). Im gleichen Monat folgte die 1st Brigade der 101. Air Assault Division aus Fort Campbell, Kentucky (II Corps). Noch im Juli traf eine Feldartillerie Batterie aus Neuseeland ein (III Corps).
- Im August folgte das 7. Marineinfanterieregiment aus Camp Pendleton, Kalifornien (I Corps).
- Im September kam die 1st Cavalry Division (Airmobile) aus Fort Benning,

Georgia (II Corps), mit 16 000 Mann an, darunter 5500 Fallschirmjäger. Dieser Verband testete in der Folge ein völlig neues Konzept in Vietnam, denn die gesamte Division war luftmobil und verfügte über 434 (!) Helikopter und andere Luftfahrzeuge (II Corps).

- Im Oktober war die gesamte 1st Infantry Division aus Fort Riley, Kansas, in Süd Vietnam präsent (III Corps). Südkorea schickte die Capital Division, einen normalerweise um Seoul dislozierten Eliteverband (II Corps). Im gleichen Monat folgte zudem die südkoreanische Marineinfanteriebrigade, ebenfalls ein Eliteverband (II Corps).
- Im November trafen das 3. Taktische Fliegergeschwader (TFW) der US Air Force in Bien Hoa (III Corps) und das 12. TFW in Cam Ranh (II Corps) ein.
- Im Dezember folgte die 3. Brigade der 25. Infanteriedivision aus Hawaii (II Corps).
- Ende 1965 waren damit rund 184 000 Angehörige der US-Streitkräfte in Süd Vietnam präsent.

Massive Präsenz 1966

Der Aufbau einer massiven US-Präsenz setzte sich auch 1966 fort:

- Im Januar und Februar folgte das 1. Marineinfanterieregiment der 1. Marineinfanteriedivision aus Camp Pendleton, Kalifornien. Zu diesem Zeitpunkt



Auch für die Flusskampfführung wurden Kräfte nach Vietnam verlegt. Die US Navy unterstützte dabei vor allem Landoperationen im Mekong-Delta.

wurde auch das 460. Taktische Aufklärungsgeschwader verlegt.

- Im März wurde der 566. TFW verlegt (I Corps).
- Im April war die gesamte 25. Infanteriedivision aus Hawaii in Süd Vietnam präsent (jetzt III Corps). Die 7. Luftflotte der US Air Force verlegte ihr Hauptquartier nach Tan Son Nhut, um alle Luftwaffeneinsätze zu koordinieren. Es folgte im gleichen Monat die Verlegung des 35. TFW (II Corps). Ferner folgte das 5. Marineinfanterieregiment der 1. Marineinfanteriedivision aus Camp Pendleton. Damit war nun die gesamte Division im I-Corps-Abschnitt. Australien entsandte ein neues Bataillon, welches das zuerst eingetroffene ersetzte (III Corps).
- Im August wurden die 4. Infanteriedivision aus Fort Carson, Colorado (II Corps), und die 196. Leichte Infanteriebrigade aus Fort Devins, Massachusetts, eingeflogen (III Corps).
- Im September folgten das 11th Armoured Cavalry Regiment, ein brigadestarker Verband aus Fort Meade, Maryland (III Corps) und die südkoreanische 9. Infanteriedivision (II Corps).
- Im November und Dezember wurden die 199. Leichte Infanteriebrigade aus Fort Benning, Georgia (III Corps) und die 9. Infanteriedivision aus Fort Lewis, Washington (III Corps), nach Süd-

vietnam verlegt (III Corps). Das 51. TFW verlegte ebenfalls dorthin (II Corps).

Entsendungen 1967

Die Zahl der Verlegungen ging nun zurück. Nebst den Dislozierungen von Heeres- und Luftwaffen-Kampfverbänden wurden ab 1965 im Rahmen des Aufbaus u. a. auch viele weitere Unterstützungs-, Pionier- und Logistikverbände, Flusskampfformationen der Navy und weitere Kampfverbände der US Air Force nach Thailand und nach Guam disloziert. Diese sind in dieser Übersicht nicht speziell aufgeführt.

Folgende Kampfformationen wurden in diesem Jahr auch nach Süd Vietnam verlegt:

- Januar 1967: Schaffung der Mekong Delta Riverine Force der US Navy, eines Verbandes von Fluss-Kampfverbänden zur Unterstützung der an Land operierenden Einheiten.
- April: Verlegung des 26. Marineinfanterieregimentes (Reserve, I Corps) und des 7. Australischen Infanteriebataillons (III Corps).
- Schaffung der 23. Infanteriedivision in Süd Vietnam, u. a. durch Integration der 196. Leichten Infanteriebrigade und der bald eintreffenden 11. und 198. Leichten Infanteriebrigaden. Thailand entsandete das «Queens Cobra» Regiment (III Corps).



Helikoptereinheiten der Marines unterstützten die südvietnamesische Armee im Kampf gegen den Vietcong, wie hier für den Transport von Gefangenen des Vietcong.

- Im Dezember folgte die 101. Air Assault Division aus Fort Campbell, Kentucky, deren 1. Brigade bereits seit Juli 1965 in Süd Vietnam weilte (II Corps). Australien schickte erneut einen Verband, das Third Battalion, Royal Australian Regiment (III Corps), ebenso Neuseeland eine Infanteriekompanie (III Corps).
- Ende 1967 standen nun 485 600 US-Soldaten in Süd Vietnam. 16 021 Angehörige der Streitkräfte waren bisher umgekommen.

1968: Höchstbestand erreicht

1968 ging der Aufbau noch etwas weiter, wobei der Höchstbestand bald erreicht sein sollte:

- Im Februar wurden die 3. Brigade der 82. Luftlanddivision (II Corps) und das 27. Marineinfanterieregiment der 5. Marineinfanteriedivision (Reserve, I Corps) nach Süd Vietnam verlegt.
- Erste Elemente der US-Streitkräfte, so das 27. Marineinfanterieregiment werden abgezogen.
- Im Juli traf die 1. Brigade der 5. Infanteriedivision aus Fort Carson, Colorado, ein (I Corps). Australien setzte seine Rotation von Infanteriebataillonen fort.
- Ende Jahr waren 536 100 Soldaten in Süd Vietnam disloziert. 30 610 waren umgekommen. Der Höhepunkt der US-

Präsenz war damit erreicht, ein Jahr später (Ende 1969) sank der Bestand auf 475 000 Mann.

Erster Verband abgezogen

In der Folge wurden keine wesentlichen neuen Verbände mehr nach Süd Vietnam verlegt, die eigentlichen Operationen jetzt die Geschehen (Gefechte um den «Hamburger Hill», im «A Shau Valley», Khe Sanh, Tet Offensive, usw.). Im November 1969 wurde der erste Grossverband, die 3. Marineinfanteriedivision, abgezogen.

Die Nixon-Doktrin

Die Bemühungen um einen Frieden, die Gespräche in Paris, der Tod von Ho Chi Minh, die massiven Proteste in den USA und Europa, die Rede von Nixon im Juli 1969 auf Guam («Nixon-Doktrin») und die Frustration um ausbleibende nachhaltige Erfolge waren letztlich Indiz eines sich abzeichnenden Endes der Kampfhandlungen in Vietnam und eines amerikanischen Desengagements. In der Folge wurden weitere Verbände abgezogen.

Ende 1970 waren noch 334 000 Truppenangehörige in Süd Vietnam, Ende 1971 noch 156 000 und Ende 1972 deren 24 200. Ende 1973 und 1974 waren es schliesslich noch etwa 50 Personen. Am 30. April 1975 eroberte der Vietcong Saigon, der Vietnamkrieg endete gleichentags. ☐